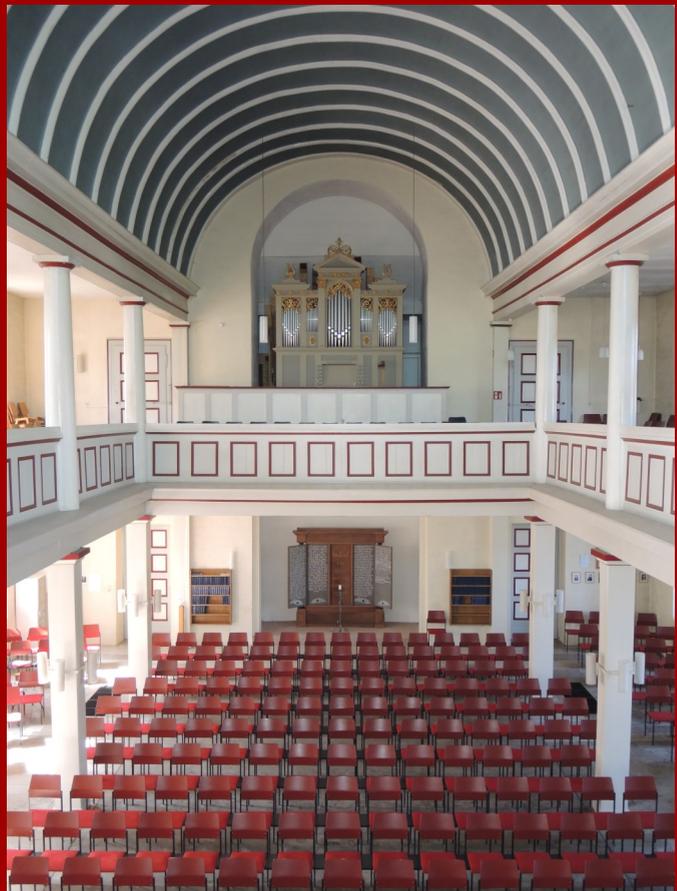


Martin-Luther-Kirchengemeinde
Schönhagen



Gemeindebrief

November/
Dezember
2015





Gedanken zur Zeit	Seite 3
Mit Gott mein Leben gestalten	Seite 4
Amerikaner in Schönhagen?!	Seite 5
Ein fröhlicher Übergang ins Schulleben	Seite 7
Kleine Gruppe, großes Thema	Seite 9
Wussten Sie schon?	Seite 11
„Es kommt ein Schiff, geladen ...“	Seite 12
Woche der Diakonie	Seite 13
Wie die Zeit vergangen ist	Seite 15
„Was wirklich zählt – neue Perspektive durch Christus“ – Ökumenische Bibelwoche in Schönhagen	Seite 17
Die „Gregorian Voices“ kommen zu uns!	Seite 18
Gott ist ein löwenstarker Freund!	Seite 19
Peru und die Wiederentdeckung des Wunderkorns – „Brot für die Welt“-Aktion 2015	Seite 20
Hinweise	Seite 22
Wo finde ich wen?	Seite 23
Freud und Leid	Seite 24
Gebetsanliegen	Seite 25
Gemeindeveranstaltungen	Seite 26
Eindrücke aus unserem Gemeindeleben	Seite 27
Gottesdienste	Seite 28



Spruch für Dezember

Jauchzet, ihr Himmel; freue dich, Erde! Lobet, ihr Berge, mit Jauchzen! Denn der HERR hat sein Volk getröstet und erbarmt sich seiner Elenden.

Jes 49,13

Liebe Leserinnen und Leser!
Liebe Gemeindeglieder!

In diesem Jahr begehen wir den 200. Todestag von Matthias Claudius. Auch wenn Sie vielleicht mit diesem Namen nichts anfangen können, eines seiner Lieder kennen die meisten von Ihnen: „Der Mond ist aufgegangen“. Mir ist dieses Abendlied in den Sinn gekommen, als ich über den Herbst nachgedacht habe. *„Der Mond ist aufgegangen, die goldnen Sternlein prangen am Himmel hell und klar. Der Wald steht schwarz und schweiget und aus den Wiesen steigt der weiße Nebel wunderbar.“* Dass der Nebel auf den Wiesen und Feldern steht, kennen wir aus der dunklen Jahreszeit zur Genüge. Viele Menschen kommen bei diesem Anblick in eine trübe und traurige Stimmung. Matthias Claudius möchte unsere Blickrichtung ändern. *„Wunderbar“* – sagt er. Hast Du den Nebel schon einmal als einen wunderbaren Anblick angesehen? Hast Du schon einmal darüber nachgedacht, was für ein interessantes Schauspiel der Nebel ist?

Mich fasziniert in diesem Lied die 3. Strophe: *„Seht ihr den Mond dort stehen? Er ist nur halb zu sehen und ist doch rund und schön. So sind wohl manche Sachen, die wir getrost belachen, weil unsre Augen sie nicht sehen.“* Wie recht hat der Lieddichter. Jeder von uns weiß, dass der Mond immer rund ist, auch wenn wir nur eine Sichel am Him-

mel sehen. Genauso ist das auch in unserer Welt. Wenn wir die Welt mit unseren Augen betrachten, dann sehen wir nicht alles. Das Entscheidende bleibt den Augen verborgen. Das erkennt nur der Glaube. Dass nämlich Gott in unserer Welt und in unserem Leben am Werk ist, das können unsere Augen nicht sehen. Aber der Glaube erkennt, dass hinter allem, was wir erleben, Gott steht. Das ist mir gerade in der dunklen und trüben Jahreszeit ganz wichtig. Gott ist uns im Herbst genauso nahe wie im Sommer – auch wenn wir das manchmal kaum ahnen können. Wie gut ist das, wenn wir im Glauben erkennen, dass Gott da ist. Und so bittet Matthias Claudius in der 5. Strophe: *„Gott, lass uns dein Heil schauen, auf nichts Vergänglich's trauen, nicht Eitelkeit uns freun; lass uns einfältig werden und vor dir hier auf Erden wie Kinder fromm und fröhlich sein.“*

Wenn wir im Glauben erkennen, dass Gott uns allezeit nahe ist und mit uns auf dem Weg ist, dann werden wir auch in der traurigen Jahreszeit fröhlich sein. Denn wir wissen: Es gibt keinen Moment in unserem Leben, in dem Gott uns nicht begleitet. Er ist da, wenn wir morgens vom Schlaf aufstehen. Er ist da, wenn wir uns schlafen legen. Und er ist da, wenn wir nachts im Schlaf liegen und nichts um uns herum mitbekommen. So kann der Lieddichter auch voller Ver-

trauen zu uns allen sagen: „*So legt euch denn, ihr Brüder, in Gottes Namen nieder; kalt ist der Abendhauch. Verschon uns, Gott, mit Strafen und lass uns ruhig schlafen. Und unseren kranken Nachbarn auch!*“

So wünsche ich Ihnen, dass Sie sich voller Vertrauen Gott anbefehlen und Ihr Leben in seine Hände legen. Und bitte

vergessen Sie auch Ihren Nachbarn nicht.

Gott behüte Sie!

Ihr

Pastor C. Schiller

Mit Gott mein Leben gestalten

Beim Herbsturlaub auf Langeoog entdeckte ich eine kleine Hütte am Strand. Urlauber haben sie aus Strandgut gebaut. Holzbalken bilden die Pfosten. Eine angespülte Holzpalette ist das Dach. An der Seite weht ein zerrissenes Netz im Wind. Ich stelle mir vor, wie die Hütte entstand. Kinder und Väter haben sie an einem sonnigen Badetag gebaut. Wenn sich wieder ein Stück Holz am Strand fand, wurde es einfach angeknötet. Auf eine kleine Tafel hat jemand mit Hand geschrieben: „Hütte der verlorenen Winde“. Diese „Hütte der verlorenen Winde“ am Strand von Langeoog hat mir gefallen. Denn an einem stürmischen und regnerischen Tag habe ich sie entdeckt und mich besonders über die kleine Sitzbank gefreut. Nach einem langen Fußmarsch



am Strand konnte ich hier ausruhen und aufs Meer schauen.

Ich entdeckte darin ein Bild für meinen Glauben. Gott ist mir so nah wie der Sand unter meinen Füßen und wie die Welle am Strand. Zugleich ist Gott aber auch so unermesslich weit wie der Horizont und so unergründlich wie die Tiefe des Meeres. Und mitten durch dieses unendliche Universum führt mein Weg,

manchmal durch Regen und Sturm. Der Glaube ist wie eine „Schutzhütte“, die mich beherbergt und Ausschau halten lässt:

Herr, deine Güte reicht, so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.

Deine Gerechtigkeit steht wie die Berge Gottes und dein Recht wie die große Tiefe.

Wie köstlich ist deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben!

(Psalm 36)

Keine eindrucksvolle Kathedrale, sondern eine Hütte am Strand – warum ich meinen Glauben so verstehe? Martin Luther hat einmal geschrieben: „Das Leben ist nicht ein Frommsein, sondern ein Frommwerden.“ Und so fügt sich mein Glaube aus Teilen, die im Lauf meines Lebens „angespült“ wurden oder die

ich „zusammengesammelt“ habe – wie die Besuche in der Kommunität von Tai-zé oder die Jugendarbeit in Osterode. „Gotteseferahrungen“ machte ich im Lesen der Bibel ebenso wie im Singen christlicher Lieder. Auch im Studium und im Schreiben entdeckte ich vieles, was mich über mich hinausführte.

Doch mein Glaube ist nie „vollständig“ oder „fertig“. Er ist und bleibt „zusammengelesen“, „angespült“, ja, verknotet und ständig in Arbeit – wie jene Schutzhütte am Meer, die unter lautem Kinderlachen errichtet wurde und Wind und Wetter ausgesetzt ist.

Als ich wieder aufstehe und am Strand weitergehe, denke ich noch einmal über den Namen nach: „Hütte der verlorenen Winde“. Ein schöner Name, aber viel zu trostlos. Denn so „verloren“ finde ich die Hütte gar nicht. Ich nenne sie „Herberge zum offenen Himmel“.

Superintendent Jan von Lingen

Amerikaner in Schönhagen?!

Eineinhalb Jahre sind wir, Ehepaar Niekerken, bereits zurück in Deutschland. Wie die Zeit rennt. Trotzdem ertappen wir uns immer noch dabei, Menschen und Dinge zu vermissen, die wir in den fünfeinhalb Jahren in den USA liebgewonnen haben. Wie intensiv unser Kontakt war, zeigt sich im kommenden Jahr: Bekannte und Freunde von „unserer“ lutherischen Kirchengemeinde

aus den USA machen sich auf den Weg nach Deutschland und möchten uns besuchen!

Wer einen so weiten Weg auf sich nimmt, möchte natürlich gern ein Stück Deutschland kennenlernen. Und so haben wir zusammen mit einem amerikanischen Reiseveranstalter für die Gruppe eine geführte Bustour mit englischsprachigem Reiseleiter geplant. Los geht es

nach Ankunft am Düsseldorfer Flughafen mit einem Abstecher nach Köln. Von dort folgt am nächsten Tag ein Ausflug mit dem Rheinschiff bis zur Loreley.

Und dann geht's nach einer zweiten Übernachtung in Köln, ja, nach

Schönhagen! Zwei Nächte, von Freitagabend, 27. Mai, bis Sonntagmorgen, 29. Mai 2016, möchten wir gern die ca. 20 Reisenden im Alter von 50 bis 85 Jahren in unserer Heimatkirchengemeinde willkommen heißen. Wir wissen zwar, dass an diesem Wochenende großes Fest in Schönhagen ist. Aber für die Amerikaner ist leider nur dieser Zeitraum möglich. Am Samstag gibt es Zeit für einen Ausflug in unserer schönen Umgebung. Wussten Sie zum Beispiel, dass der Gründer der amerikanischen lutherischen Kirche, Heinrich Mühlenberg, aus Einbeck stammt? Am Sonntag wird die Gruppe dann nach dem gemeinsamen Frühstück schon vor dem Gottesdienst abreisen. Gern würden wir unseren Besuchern auch private Unterkünfte anbieten. Ob Sie Platz, Zeit und Freude hätten, für die zwei Nächte ein oder zwei Reisende bei sich zu beherbergen? Das würde nicht nur uns, sondern auch die Gäste sehr freuen. Wenn das mög-



lich wäre und wir Sie einplanen können, melden Sie sich bitte bei Kerstin Ahlborn im Pfarrbüro.

Die Tour führt am Sonntag weiter zur Wartburg und, mit Zwischenstopp in Erfurt mit dem Besuch des Augustinerklosters, bis nach Weimar. Montag geht es erst nach Eisleben mit Luthers Geburtshaus, und am Abend kommt die Gruppe in Leipzig an und kann dem Thomaner Chor lauschen. Nach einer weiteren Übernachtung in Wittenberg stehen noch eineinhalb Tage Berlin mit Stadtrundfahrt und einem Tag zur freien Verfügung auf dem Programm. Von Berlin aus startet nach zehn Tagen in Deutschland der Rückflug. Wir hoffen, dass die Reise für „unsere“ Amerikaner ein unvergessliches, schönes Erlebnis wird. Und wir würden uns sehr freuen, wenn Sie bei der Begegnung in Schönhagen dazu beitragen.

Doris und Jörg Niekerken

Eine gut gefüllte Kirche, Helga Heuer und Karola Korengel, Pastor Schiller, Dagmar Schlieper und natürlich die Schüler der Grundschule trugen dazu bei, dass der Gottesdienst zur Einschulung zu einem stimmungsvollen Start ins Schulleben wurde.

Nach dem feierlichen Einzug der 16 Schulanfängerinnen und Schulanfänger begrüßte Pastor Schiller alle Anwesenden und nahm vor allem den Kindern mit seinen einleitenden Worten, aber spätestens mit dem ersten Lied ihre Unsicherheit.

Helga Heuer und Karola Korengel sprachen dann als Vertreter der übergebenden Kindergärten das Eingangsgebet und baten um Gottes Segen für den beginnenden neuen Lebensabschnitt. Nach dem Lied „Danke für diesen guten Morgen“ folgte der Beitrag der Schüler der Grundschule. Die 4. Klasse führte unter Leitung von Frau Bürmann ein Theater-



stück auf, in dem sich den neuen Schülern die Arbeitsmaterialien, die sie in Zukunft in der Schule benötigen werden, vorstellten.

Neben den witzigen Kostümen beeindruckte vor allem die Textsicherheit und Souveränität, mit der die jungen Schauspieler auftraten. Einen unvergesslichen, aber etwas tragischen Auftritt hatte dabei der Tintenkiller, der erst in den weiter-

führenden Schulen dabei sein darf. Nach der Aufführung erhielten alle Neuanfänger noch ein kleines Geschenk, das natürlich sofort in den neuen Schulranzen gepackt werden musste.

Pastor Schiller nahm diese liebenswerte Begebenheit in seiner Ansprache an die Schulanfänger auf, nachdem er den älteren Schülerinnen und Schülern für ihren tollen





Auftritt gedankt hatte. Es gäbe in der Schule zwar viele Tage, an denen sich der Ranzen ganz leicht anfühle und alles wie von selbst liefe. Aber es werde auch einmal Tage geben, an denen der Ranzen schwer sei und einem nichts leicht fiele. Aber besonders für solche Tage sprach Pastor Schiller den Kindern den Mut, auf Gott zu vertrauen, und die Gewissheit zu, dass Gott immer bei ihnen ist.

Nach einem weiteren Lied begrüßte die Schulleiterin der Grundschule, Frau Schlieper, ihre neuen Schüler und wandte sich dann in ihrer Rede mit der Bitte um eine gute Zusammenarbeit an die Eltern. Denn nur gemeinsam könne man

auf tretende Probleme und Schwierigkeiten erfolgreich bewältigen. Pastor Schiller rief nach dem Lied „Gott, dein guter Segen“ Frau Reichwald und ihre neuen Schülerinnen und Schüler nach vorn und segnete sie und übergab noch ein kleines Geschenk der Landeskirche, bevor es nach dem Auszug zur ersten Schulstunde in die Schule ging.

Herzlichen Dank allen Beteiligten für die Vorbereitung und die Gestaltung dieses rundum gelungenen Gottesdienstes, der den Kindern viel Freude bereitet und ein Gefühl von Sicherheit gegeben hat!

*Katrin und
Sascha Fenz*

Vom 25. bis zum 27. September machten wir uns mit unseren acht Vorkonfirmandinnen und Vorkonfirmanden auf den Weg zur Rüstzeit nach Fürstenberg. Die Jugendbildungsstätte ist schon seit einigen Jahren das Ziel für unsere erste Rüstzeit.

Nachdem die Zimmer und der Gruppenraum hergerichtet waren, trafen wir uns zu einer ersten Arbeitseinheit und befassten uns mit dem ersten großen Thema, dem Beten. In zwei Kleingruppen sollten die Konfis nun aufschreiben, was sie schon

über das Beten wissen, und herausfinden, was dieses Beten eigentlich ist. Die Konfirmanden fanden heraus, dass das Beten ein Reden mit Gott ist, dass sie Gott alles sagen können und er immer und überall zuhört. Eine Konfirmandin fasste das Thema mit den wunderbaren Worten, „Beten ist Reden mit Gott wie mit meinem besten Freund“, zusammen. Jeder der acht Konfis konnte jetzt eigenständig beten und mit Gott im Gespräch sein.

An jedem Abend wurde der Tag mit einer kurzen Andacht abgeschlossen, bevor die Nachtruhe in den Zimmern einkehrte. Nach einer geruhsamen Nacht haben wir den Tag mit einer gemeinsamen kleinen Andacht begonnen.

Am Samstag hatten wir gleich zwei große und wichtige Themen vor uns, die

Bibel und das Kirchenjahr. Die Konfirmanden lernten, dass die Bibel in zwei Teile eingeteilt ist, ins Alte und ins Neue Testament. Dabei lernten sie, dass das Alte Testament von der Zeit vor Jesus handelt und das Neue Testament von der Zeit nach Jesus. Die Bibel beginnt



mit der Schöpfungsgeschichte und den fünf Büchern Mose, gefolgt von Büchern verschiedener Personen, wie zum Beispiel dem Buch Rut, oder dem Buch der Könige. In der Mitte der Bibel stehen die Psalmen, von denen es 150 gibt. Danach folgen die Propheten, von denen es drei große, nämlich Jesaja, Jeremia und Hesekiel, und zwölf kleine, wie zum Beispiel Jona, Micha oder Amos gibt. Die Konfirmanden fanden heraus, dass das Neue Testament mit den vier Evangelien beginnt. Matthäus, Markus, Lukas und Johannes. In ihnen stehen die Geschichten von Jesu und seinem Leben. Nach den Evangelien steht die Apostelgeschichte. Danach folgen viele Briefe an Gemeinden, von denen die meisten der Apostel Paulus geschrieben hat, wie zum Beispiel den Römerbrief. Den Abschluss

der Bibel macht die Offenbarung des Johannes. Im Laufe der Zeit wurden aus den acht Konfirmandinnen und Konfirmanden richtige Bibelexperten, die mit Spaß den Aufbau der Bibel verstanden hatten.

Am Nachmittag besichtigten wir das Mittelalterdorf, welches direkt an die Jugendbildungsstätte anschließt und in welchem einige mittelalterliche Häuser



stehen. In der Mitte des Dorfes gibt es sogar einen Pranger, der von den Konfis auch direkt ausprobiert wurde. Zum Glück musste keiner am Pranger zurückbleiben, sodass wir alle wieder im Gruppenraum zusammentrafen.

Wie auf jeder Rüstzeit wurde auch dieses Jahr wieder viel miteinander gesungen und gelacht und die Sporthalle der Jugendbildungsstätte genutzt.

Das Thema Kirchenjahr war nun an der Reihe, und so lernten die Konfirmanden die vielen Feste des Kirchenjahres ken-

nen. Sie lernten, dass das Kirchenjahr am 1. Advent beginnt und dass diese Zeit eine Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest ist, welches am 25. Dezember beginnt, der Heilige Abend ist der Vorabend zum Weihnachtsfest. Auch lernten die Konfirmanden, dass am Aschermittwoch die Fastenzeit beginnt, die auch Passionszeit heißt, und in diesen sieben Wochen an die Leidenszeit

Jesu gedacht wird. Am Ende dieser Leidenszeit Jesu steht der Gründonnerstag, an dem Jesus das Heilige Abendmahl eingesetzt hat. Der Karfreitag, an dem Jesus gekreuzigt und gestorben ist. Danach der Kar Samstag, an dem an die Grabesruhe Jesu gedacht wird, und der Ostersonntag, der an die Auferstehung Jesu erinnert und an dem wir Christen freudig

verkünden: „Der HERR ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“ Die Konfis kannten auch noch andere Feste, wie zum Beispiel Christi Himmelfahrt, an dem Jesus in den Himmel aufgehoben wurde, oder das Pfingstfest, an dem Gott uns den Heiligen Geist schenkt. Die Konfirmanden lernten auch noch das Trinitatisfest kennen, wo es um die Dreifaltigkeit Vater, Sohn und Heiliger Geist geht, und in welcher Zeit wir uns gerade befinden. Das Erntedankfest kannten die Konfirmanden gut und wussten auch,

dass wir an diesem Tag Gott für die reiche Ernte des Jahres danken. Am Volkstrauertag denken wir an alle Gefallenen der Weltkriege. Der Ewigkeitssonntag oder auch Totensonntag ist der letzte Sonntag des Kirchenjahres, an dem wir an die Verstorbenen denken, die in diesem Kirchenjahr gestorben sind. Alle Konfirmanden hatten den Aufbau des Kirchenjahres schnell raus und konnten nun viele Feste beschreiben. Am Abend guckten wir zusammen einen Film, bevor wir den Tag mit unserer Andacht beschlossen.

Der Sonntag war nun leider schon der letzte Tag unserer Rüstzeit. Alle Themen wurden noch einmal verinnerlicht und die Konfis lernten noch den Morgen- und Abendsegen von Martin Luther ken-

nen. Eine erfüllte und gesegnete Zeit ging nun zu Ende, in der die Konfirmanden Jesus schon ein Stück weit näher kennenlernen durften und schon viel über das Beten, die Bibel und das Kirchenjahr lernten.

Nachdem die Zimmer abgezogen und die Koffer verstaut waren, traten wir die Heimreise an und kamen alle gut, aber auch ein wenig kaputt zu Hause an. Wir freuen uns, diese acht jungen Christenmenschen in unserer Gemeinde im Glauben wachsen zu sehen und sie dabei zu begleiten. Wir wünschen ihnen, dass sie Gott immer näher kennenlernen und ihn für ihr Leben annehmen. Dass sie mit Gott an ihrer Seite durchs Leben gehen, ist unser Gebet für sie.

Tobias Höche

Wussten Sie schon...?

-  dass sich unser Mutter-Kind-Kreis einen neuen Namen gegeben hat? Er heißt jetzt „Spielekreis“.
-  dass es bei unserer Bibelwoche in diesem Jahr zum ersten Mal fünf verschiedene Pianisten geben wird?
-  dass unsere Kirche neue Außenlampen bekommen hat? Die alten Lampen sind dem letzten Sturm zum Opfer gefallen.
-  dass es am 1. Advent im Anschluss an den Gottesdienst erstmals eine Matinee mit dem Gemischten Chor Schönhagen geben wird?





Es kommt ein Schiff, geladen bis an sein' höchsten Bord, trägt Gottes Sohn voll Gnaden, des Vaters ewigs Wort.“

Kennen Sie diesen über 500 Jahre alten Choral aus unserem Gesangbuch? Er gehört mit zu meinen liebsten Adventsliedern. Das Schiff in diesem Lied steht als Bild für die hochschwangere Jungfrau Maria, die Gottes Sohn trägt. Genau dieses Lied hatte ich im Kopf, als ich mich an den Artikel zu unseren Krippenaktionen gesetzt habe. Ja, es ist tatsächlich schon wieder soweit. In wenigen Wochen beginnt die Adventszeit. Auch in diesem Jahr möchten wir natürlich wieder die Krippe vor der Kirche aufbauen und uns gemeinsam mit dem „Schiff“ Maria, ihrem angetrauten Josef und dem Esel auf den Weg zur Krippe machen. Diese wird ab dem ersten Advent wieder hell in die dunkle Nacht leuchten und hoffentlich wieder viele Kinderaugen zum Strahlen bringen. In den vier Adventswochen werden nach und nach die Tiere und die Hirten Einzug halten, bevor dann am Heiligen Abend auch Maria und Josef mit ihrem neugeborenen Kind in der Krippe zu sehen sind. Ich freue mich schon sehr auf die Adventszeit. Und ganz besonders auf die fröhlichen Abende mit Ihnen, wenn wir uns dort treffen, wo Maria und Josef mit ihrem Esel Herberge finden. Denn auch in diesem Jahr werden die beiden auf ihrem Weg zur Krippe wieder durch unsere Gemeinde ziehen. An drei Stellen werden sie Herberge finden. Wir werden

sie an diesen Abenden begleiten und gemeinsam eine kleine Andacht feiern. Folgende Stationen gibt es in diesem Jahr: Am **Donnerstag, dem 3. Dezember**, treffen wir uns bei **Familie Gries, Amelither Straße 54, in Polier**. Am **Mittwoch, dem 9. Dezember**, treffen wir uns bei **Familie Schormann, Lunaustraße 33, in Schönhagen** und am **Dienstag, dem 15. Dezember**, schließlich noch bei **Familie Gerke, Steintorstraße 33, in Schönhagen**. Die Andachten beginnen jeweils um **18.30 Uhr**. Natürlich dürfen Sie sich auch in diesem Jahr auf köstlichen heißen Glühwein, leckeren Kinderpunsch und knackige Würstchen freuen. Am **Sonntag, dem 4. Advent**, werden Maria und Josef oben am **Gemeindehaus** erwartet. Um **16.00 Uhr** lädt die **Sollingblaskapelle Schönhagen** zu einem adventlichen Konzert in unsere Kirche ein. Im Anschluss daran dürfen Sie sich auf Glühwein und Würstchen oder eine andere kulinarische Überraschung freuen.

Nach Weihnachten wird es wieder eine lebendige Krippe geben. Als Termin dafür haben wir **Sonntag, den 27. Dezember**, ausgesucht. Ich hoffe, wir haben Glück und es klappt in diesem Jahr mit den lebendigen Tieren, nachdem sich im letzten Jahr der Schafbock nicht durchringen konnte, an der Leine zu gehen, und der Esel die Dorfgrenze zu Schönhagen nicht überschreiten wollte. Wir werden sehen. Im nächsten Gemeindebrief, der ja kurz vor dem Weihnachtsfest zu Ihnen kommt, erfahren Sie alles Weitere

dazu.

Wenn ich an die wunderschönen „Herbergstreffen“ der letzten Jahre denke, habe ich gleich wieder das alte Marienlied in den Ohren. Ich freue mich auf die Adventszeit und viele schöne gemeinsame Veranstaltungen mit Ihnen. Werden wir uns sehen? Sie sind auf jeden Fall herzlich eingeladen.

Kerstin Ahlborn

Alle Termine im Überblick:

Do., 03.12.,	Familie Gries, Polier
Mi., 09.12.,	Familie Schormann, Schönhagen
Di., 15.12.,	Familie Gerke, Schönhagen
So., 20.12.,	Kirchplatz, Schönhagen

Woche der Diakonie

Schon Anfang des Jahres haben wir angefangen, uns Gedanken über die Woche der Diakonie zu machen, die in der ersten Oktoberwoche stattgefunden hat. Jede Kirchengemeinde aus der Region Uslar sollte sich eine Aktion überlegen, mit der das ganze Projekt bereichert werden sollte. Nach einigen Überlegungen stand unsere Idee. Wir wollten aus Früchten, die in den Gärten übrig waren, mit den Kindern und Jugendlichen unserer Gemeinde Marmelade für den guten Zweck kochen und auf dem Uslarer Landmarkt verkaufen. Sobald die ersten Früchte reif waren, wurde das Obst gesammelt und erst einmal eingefroren oder zu Saft verarbeitet. Gemeinsam mit den Konfirmanden haben dann eini-

ge Kirchenvorsteher sich an einem Nachmittag im Gemeindehaus getroffen und alles zu leckerer Marmelade und Gelee verarbeitet. Es wurde geschält, geschnippelt, gemixt und gerührt. Im Gemeindehaus ging es lustig zu. Die fertig gekochte Marmelade wurde in Gläser gefüllt, die uns freundlicherweise von einer Glasfirma aus der Nähe zur Verfügung gestellt wurden. Mit liebevoll ge-



malten Etiketten der Konfirmanden wurden die Gläser verziert. Sogar ein Stoffhäubchen bekam jedes Glas und sah damit wirklich klasse aus. Die letzten Früchte wurden erst zwei Tage vor dem Wochenmarkt im Rahmen der Naturtage unserer Grundschule gesammelt und in Windeseile verarbeitet. Auch der Kindergarten hat leckeres Apfelgelee gekocht und die Gläser wunderschön verziert. Am Freitag, dem 9. Oktober, war es dann soweit. Die Marmelade wurde auf dem Uslarer Wochenmarkt gegen Spende abgegeben. Insgesamt hatten wir über 250 Gläser im Angebot. Früh um 8.00 Uhr machten wir uns auf den Weg, bepackt mit Pavillon, Bierzeltgarnitur und Stehtisch, Spendendosen, Plakaten und Flyern. Rechtzeitig zu 9.00 Uhr war alles aufgebaut, die Kundschaft konnte kommen. Was soll ich sagen, es lief schleppend an. Nur wenige Besucher verirrten sich bei Nieselregen auf dem Wochenmarkt. Aber dann: Gegen 10.00 Uhr boomte die Abgabe der Marmelade. Zwischenzeitlich waren auch einige Konfirmanden und Grundschulkinder da, die von den Klassenlehrern für die Diakoniekaktion freigestellt worden waren. Mit Marmeladengläschen im Körbchen zogen einige Konfis mutig über den Markt und machten Werbung. Mit großem Erfolg. Kurz nach zwölf gab es nur noch drei Gläschen mit Apfelgelee, die einsam auf dem Tisch standen, bevor auch diese dann Abnehmer fanden. Als Spendener-



lös kam die unglaubliche Summe von 650,- Euro zusammen, die wir dem Schüler- und Ausbildungsfonds des Diakonischen Werks zur Verfügung gestellt haben. Dieser Fonds ist eine tolle Sache. Familien können dort zum Beispiel Unterstützung beantragen für die Anschaffung von Schulmaterial oder Beihilfen für Fahrtkosten und Klassenfahrten und vieles mehr. Richtig gut finde ich, dass die Beihilfen auch von Familien mit geringem Einkommen beantragt werden können, die über der Grenze für Sozialleistungen liegen. Gerade dann fällt es einigen schwer, die immer teurer werdenden Schulfahrten oder Schulmaterialien zu bezahlen.

Eine weitere Aktion im Rahmen der Woche der Diakonie war das herrliche Puppentheater „Josephine und Parcival“, das in unserer Kirche am Samstag aufgeführt wurde. Leider sind nur wenige der Einladung nach Schönhagen gefolgt. Aber die, die da waren, freuten sich über ein wunderbares Puppentheater. Es ging um Josephine und Parcival, eine Sau aus der Unterkuhle und ein Wildschwein,



das im Wald lebt. Für die Kinder war das Stück lustig, faszinierend und manchmal sogar so spannend, dass sie auf dem Arm der Mama einen sicheren Platz für sich suchen mussten. Für erwachsene Zuschauer hatte das Theaterstück ganz andere Dimensionen. Die Fragen und Probleme unserer Gesellschaft, wie zum Beispiel Rassismus, Klassendenken, Klischees, Mobbing und ganz aktuell die Frage, „Wo finde ich eine Heimat?“, zogen sich hintergründig durch urkomische Dialoge. Die Figuren wurden von Christoph Buckfink, dem Puppenspieler, liebevoll selbst hergestellt und waren hinreißend anzusehen. Fakt ist: Es hat sich gelohnt für kleine und große Besucher.

Kerstin Ahlborn

Wie die Zeit vergangen ist

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis“ (Joh 8,12). So lautete die Jahreslosung 1990.

1990 war das Jahr, in dem wir konfirmiert wurden. Jetzt waren 25 Jahre vergangen, und wir erhielten im Juni die Einladung zu unserer Silbernen Konfirmation. Es waren tatsächlich schon 25 Jahre her, seitdem wir von Pastor Reuter konfirmiert worden sind.

Im heutigen Zeitalter der Smartphones wurde natürlich umgehend nach Handynummern der Silbernen Konfirmanden gesucht und erfolgreich eine WhatsApp-Gruppe gegründet.

Sofort begann natürlich eine eifrige Kommunikation in der Gruppe. Diskutiert wurde, wie wahrscheinlich in jedem Jahr: Wer kommt alles? Was ziehen wir an? Was wollen wir essen und wie läuft der Tag wohl ab?

Die Zeit verging wie im Fluge, und ehe wie uns versahen, waren es nur noch wenige Tage bis zum 20. September, bis zum Tag unserer Silbernen Konfirmation. Eilig wurden noch letzte Details geklärt und durchgesprochen, und dann war er auch schon da, unser Tag!

Um 9.30 Uhr trafen wir uns, zehn von den ursprünglich 18 Konfirmanden, im Gemeinderaum mit Herrn Pastor Schiller, und wir hatten den selben Spaß wie vor 25 Jahren, nur ganz so aufgeregt wie damals waren wir nicht.

Es begann zu läuten und wir zogen in Zweierreihen hinter dem Kreuz und Pastor Schiller in die gut gefüllte Kirche ein. Wie damals waren alle Augen auf uns gerichtet, und wir durften in der ersten Reihe Platz nehmen.

Der feierliche Gottesdienst begann, Pastor Schiller begrüßte die Gemeinde und ganz besonders uns, die Silbernen Konfirmanden. Nach einer kurzweiligen Predigt kam dann unser großer Moment, die Segnung mit anschließendem Heiligen Abendmahl. Da kamen tatsächlich die alten Erinnerungen hoch, und ich glaube, jeder hatte die Bilder von der Konfirmation vor 25 Jahren im Kopf.

Nach dem Gottesdienst wurde noch das traditionelle Gruppenfoto vor dem Altar gemacht, und danach ging es zum gemütlichen Beisammensein ins Gasthaus „Zur Harburg“ zum Mittagessen. Schon beim Essen wurden eifrig Erinnerungen über die Konfirmandenzeit, die ereignis-

reiche Konfirmandenfreizeit in Halle und die Konfirmation ausgetauscht. Da kamen so einige lustige und peinliche Geschichten heraus, und Pastor Schiller hörte gespannt zu. Da er solche und ähnliche Geschichten wohl von jedem Jahrgang zu hören bekommt, kann er mittlerweile wohl auf ein großes Repertoire zurückgreifen.

Der Nachmittag verging sehr schnell, denn es gab viel zu erzählen. Einige hatten sich schon seit Jahren nicht mehr gesehen oder sich zwischenzeitlich nur mal „flüchtig“ gesehen und nur kurz unterhalten.

Nach der Kaffeetafel mit selbst gebackenen Kuchen und Torten mussten sich die ersten aufgrund ihrer doch teilweise sehr langen Heimfahrten schon wieder verabschieden.

Die letzten traten schließlich am frühen Abend ihren Heimweg an. Wir waren uns einig: Es war ein toller Tag! Und das nächste Treffen soll nicht erst wieder in 25 Jahren zur Goldenen Konfirmation stattfinden.

Vielen Dank an Pastor Schiller und den Kirchenvorstand für den feierlichen Gottesdienst und an das Team vom Gasthaus „Zur Harburg“ für die tolle Bewirtung.

Miriam Gerke



Ökumenische Bibelwoche

2. bis 6. November 2015

Was wirklich zählt

- neue Perspektive durch Christus

Beginn ist jeweils 19.30 Uhr
in der Martin-Luther-Kirche Schönhagen

Es laden ein:
Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen
Katholische Kirche, St. Konrad von Parzham, Uslar
Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Uslar, Friedenskirche

5.11.15

Die „Gregorian Voices“ kommen zu uns!

Freuen Sie sich mit uns! Es gibt wieder ein hochkarätiges Konzert in unserer Kirche. Die „Gregorian Voices“ kommen zu uns.



Seit dem Frühjahr 2011 ist die Gruppe wieder auf Tournee in Europa. Mit ihrem Leiter Georgi Pandurov und acht außergewöhnlichen Solisten tritt sie das Erbe des Männerchors „Gloria Dei“ an. Ziel dieses Chors war die Wiederbelebung der Tradition der orthodoxen Kirchenmusik, und das Ensemble erhielt mehrere internationale Auszeichnungen. In den traditionellen Mönchskutten erzeugen sie eine mystische Atmosphäre, die das Publikum auf eine Zeitreise durch die Welt der geistlichen Musik des Mittelalters führt – eine Klangwelt ohne zeitliche, religiöse und sprachliche Grenzen!

Erleben Sie ein abwechslungsreiches

Konzert mit einer Mischung aus gregorianischen Chorälen und russisch-orthodoxer Kirchenmusik. Mit seiner Stimmgewalt und vielen Solopassagen zeigen der Chor und seine Solisten, wie Gregorianik heute klingen kann: authentisch und dennoch zeitnah. Abgerundet wird das Konzert durch Klassiker der Popmusik.

Lassen auch Sie sich von den faszinierenden Stimmen der Solisten und dem ergreifenden Chorgesang begeistern: Mittelalter trifft das Hier und Heute.

Die „Gregorian Voices“ bieten Ihnen ein atembe-

raubendes Konzert und einen unvergleichlichen Hörgenuss.

Das Konzert findet am Samstag, dem 16. Januar, um 19.00 Uhr in unserer Kirche statt. Die Karten kosten im Vorverkauf 19,90 Euro und an der Abendkasse dann 22,- Euro. Die Vorverkaufsstellen sind: Pfarrbüro Schönhagen, Pfarrbüro Bodenfelde, Bleekstraße 25, Bodenfelde, Tel. 05572-1884 und Bücherwurm, Lange Straße 9, Uslar, Tel. 05571-913399. Natürlich können Sie auch wieder nach unseren Gottesdiensten oder bei unseren Veranstaltungen Karten kaufen. Sprechen Sie mich einfach an.

Kerstin Ahlborn

Lebhaft und ganz fröhlich ging es zu, als wir an drei aufeinanderfolgenden Tagen jeweils rund vierzig Kinder zu unseren Kinderbibeltagen im Gemeindehaus begrüßen durften und mit ihnen zusammen diese wunderbare Botschaft des Danielbuches aus dem Alten Testament entdecken konnten. Ja, als löwenstarker Freund, der auch in den gefährlichsten Situationen und den größten Ängsten an unserer Seite ist, hat sich Gott damals dem Daniel und seinen Freunden erwiesen. Und auch für uns heute gilt Gottes Versprechen, dass er uns immer und überall zur Seite steht – wir müssen ihm nur vertrauen, so wie Daniel es tat.

An jedem der drei Tage hörten wir eine Geschichte, die entweder als „Bilderbuchkino“ oder Rollenspiel, in das die Kinder mit einbezogen waren, erzählt wurde. Ganz gebannt lauschten die Kinder im Alter von etwa drei bis zwölf Jahren den Erlebnissen, die Daniel und seine Freunde damals in Babylon gehabt haben. Als Gefangene wurden sie aus Jerusalem weggeführt, als die Babylonier im 6. Jahrhundert vor Christus die Stadt angriffen und den Tempel zerstörten. Doch auch in der Ferne sind sie ihrem Gott treu geblieben. Und Gott ist ihnen treu geblieben. So rettete er die Männer aus dem Feuerofen und – das ist wohl die bekannteste Geschichte – vor den hungrigen Löwen, denen Daniel zum Fraß vorgeworfen wurde, weil er nicht den König als seinen Gott anbeten wollte.

Um die Geschichten herum gab es die verschiedensten Aktionen. Am Freitagnachmittag bastelten wir Teelichtgläser mit dem Motiv der Männer im Feuerofen und spielten viele Actionspiele. Zum Abschluss gab es Stockbrot auf dem Kirchplatz.

Am Samstagnachmittag war die Geschichte vom großen Gastmahl des Königs Belsazar an der Reihe. Da wollten natürlich auch wir ein großes Festessen zubereiten. Die Kinder verzierten Cocktailgläser und mixten köstliche Getränke, Muffins wurden mit den schönsten Verzierungen in vielerlei Farben versehen, Tischsets wurden mit viel Mühe gestaltet, und liebevoll wurde der Tisch gedeckt. Doch als es gerade mit dem Mahl losgehen sollte, erschien eine ge-



heimnisvolle Schrift an der Wand. Alle erschrecken und fragten sich, was dies zu bedeuten habe. So erging es auch dem König Belsazar damals, der seine Rechnung ohne Gott gemacht hatte und von Daniel erfahren musste, dass seine Herrschaft bald ein Ende haben werde. Wie gut, dass wir ohne eine böse Nachricht fröhlich feiern durften, dass Gott in un-



serer Mitte ist.

Am Sonntag stand die Geschichte mit der Löwengrube im Mittelpunkt. Als Erinnerung konnte jeder einen Stifthalter mit Löwenkopf basteln. Und wer keine rechte Lust zum Basteln hatte, hatte genügend Auswahl an Spielen und anderen Aktionen. Und schließlich haben wir am Sonntagnachmittag dann noch einmal die Tische gedeckt – diesmal jedoch

nicht nur für uns, denn ab 16.00 Uhr waren alle Eltern zu Kaffee, Waffeln und Kuchen eingeladen. Vielen Dank auch den Kuchenspendern!

An allen drei Tagen war ein kleiner Kletterparcours aufgebaut, und vor der Kirche wurden spannende Hockeyspiele ausgetragen. Eine Pilgergruppe, die am Freitagabend in unserer

Gemeinde eintraf, war ganz begeistert von dem, was in so einer kleinen Gemeinde alles los ist. Und ein wenig begeistert waren auch wir Teamer. Aber vor allem waren wir froh und dankbar darüber, dass so viele Kinder zu unseren Bibeltagen gekommen sind und wir miteinander so vieles erleben durften.

Nadine Ziemann

Peru und die Wiederentdeckung des Wunderkorns – „Brot für die Welt“-Aktion 2015

Peru/Huanuco: Eine einsame Gegend. Wie lebt man auf 3.300 Metern Höhe nur von dem, was die steinige Erde hergibt? Die Inkas wussten darauf eine Antwort, denn die außergewöhnliche Geografie Perus zwang sie dazu: Sie bauten auf den steilen Abhängen Terrassen und Bewässerungskanäle, züchteten Lamas und Meerschweinchen und verfeinerten durch gezielte Auswahl des Saatguts das Andengras zu Quinoa.

Aber die Zeiten haben sich geändert. Einflüsse von außen lassen Kulturen sich

verändern. Manchmal zum Guten, manchmal zum Schlechten. Auch Gutes kann vergessen werden.

Nur noch die älteren Menschen auf dem Land können sich erinnern, in ihrer Kindheit Quinoa gegessen zu haben. Lange Zeit wurde die „Andenhirse“ jedoch nicht mehr angebaut, weil es für Quinoa keinen Markt gab. Dieser Markt musste durch Bildung erst wieder aktiviert werden. Die Familien im Hochland lernten in den Kursen unter anderem, wie man Quinoa anbaut: Die Pflanze wird nach

der Ernte getrocknet und von Hand ausgeklopft. Anschließend muss die Spreu per Hand vom Korn getrennt werden.

„Der Nährwert wiegt die Mühe auf“, sagt Noelia Obeso. Es war ein langer Prozess der kleinen Fortschritte und des wachsenden Vertrauens. Heute sind die Andenbauern davon überzeugt: Die Quinoa ist das wertvollste Lebensmittel der Region.

Das in diesem Jahr von „Brot für die Welt“ unterstützte Projekt richtet sich an 700 Kleinbauernfamilien im Departement Huanuco. Projektträger ist Diaconia, das Sozialwerk der Ev.-luth. Kirche in Peru. In Dörfern werden Schulungen durchgeführt.



Noelia Obeso (vorn im Bild) ist Ernährungsberaterin des „Brot für die Welt“-Partners Diaconia. Sie berichtet in einer Schulung über gesunde und ausgewogene Ernährung. Teilnehmer sind Frauen und Männer aus der Anden-Stadt Chiquis, Provinz Huanuco, Peru.

(Foto: Brot für die Welt/Florian Kopp)

Wie können Sie helfen?

Eine Schulung für 25 Personen zum Anbau von traditionellen Nahrungspflanzen kostet 40,- Euro.

16 kg Quinoa-Samen (reichen für 4 Hektar Land) kosten 128,- Euro.

Schlägt Ihr Herz auch ein wenig für Peru in diesem Jahr?
Unser Spendenkonto für dieses Projekt lautet:

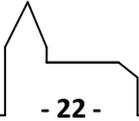
Empfänger: Kirchenkreisamt Northeim
Verwendungszweck: Brot für die Welt – Peru

Kreis-Sparkasse Northeim, BLZ: 262 500 01 / BIC: NOLADE21NOM
Konto-Nr.: 23887 / IBAN: DE25 2625 0001 0000 0238 87

Volksbank Solling, BLZ: 262 616 93 / BIC: GENODEF1HDG
Konto-Nr.: 40920000 / IBAN: DE86 2626 1693 0040 9200 00

Brot für die Welt

*Pastor Martin Possner,
Beauftragter für „Brot für die Welt“
im Kirchenkreis Leine-Solling*



Gottesdienst zum Buß- und Betttag

Der **Buß- und Betttag** ist für uns Christen ein wichtiger kirchlicher Feiertag. Deshalb werden wir, wie auch in den vergangenen Jahren, an diesem Tag miteinander Gottesdienst feiern. Bitte unterschätzen Sie den Buß- und Betttag nicht. Es ist für uns Christen heute ganz wichtig, dass wir vor Gott erkennen, dass wir nicht so sind, wie Gott uns Menschen haben möchte. Wir sind Sünder und haben Gottes Vergebung immer wieder von neuem nötig. Weil der **Beichtgottesdienst** eine besondere Bußliturgie hat, werden die Glocken und die Orgel an diesem Tag schweigen. Dieser im Kirchenjahr besondere Gottesdienst wird am **18. November** um **19.00 Uhr** gefeiert und mit der Feier des Heiligen Abendmahls verbunden sein. Bitte nutzen Sie diesen kirchlichen Feiertag zur Beichte.

Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag

Mit dem **Ewigkeitssonntag** am **22. November** endet das Kirchenjahr. An diesem letzten Sonntag im Kirchenjahr wollen wir in ganz besonderer Weise den Menschen nahe sein, die im vergangenen Jahr einen lieben Angehörigen verloren haben. Unser Gottesdienst soll noch einmal zeigen, dass wir unsere trauernden Gemeindeglieder nicht allein lassen, sondern sie mit Gottes Wort trösten wollen. Alle Verstorbenen sollen noch einmal namentlich genannt werden, um deutlich zu machen, dass ihre Namen im Himmel geschrieben sind. Wir werden für jeden ein Licht anzünden, das gerne wieder mitgenommen werden darf. Der **Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls** beginnt um **10.00 Uhr**.

Musikalische Andacht zwischen den Jahren

Am **Dienstag, dem 29. Dezember**, wollen wir wieder eine weihnachtliche Andacht feiern, in der unsere diesjährigen Vorkonfirmanden noch einmal das Krippenspiel aufführen werden, und wir werden wieder viel miteinander singen. Das **Weihnachtsliedersingen auf Zuruf** erfreut sich in jedem Jahr großer Beliebtheit. Beginn dieser musikalischen Andacht ist um **19.00 Uhr**. Am **Sonntagmorgen, dem 27. Dezember**, wird es **keinen Gottesdienst** geben.

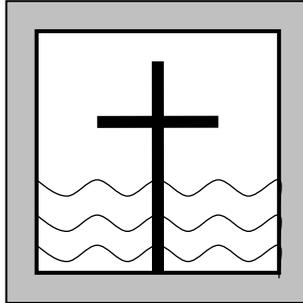
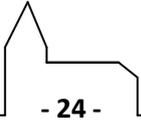
Neujahrsempfang

Am **Freitag, dem 1. Januar 2016**, laden wir herzlich zu unserem Neujahrsempfang ein. Beginn ist um **18.00 Uhr** mit einer **Taizé-Andacht** in der Kirche. Anschließend stoßen wir im Gemeindehaus mit einem Gläschen Sekt und Saft auf das neue Jahr an.

Wo finde ich wen in der Martin-Luther-Kirchengemeinde?

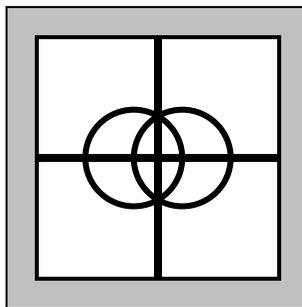
- 23 -

<u>Das Pfarramt</u>	Bornstraße 4	☎	05571/2821
Pastor Carsten Schiller	37170 Schönhagen E-Mail: Carsten.Schiller@evlka.de		
<u>Das Pfarrbüro</u>	Bornstraße 4	☎	05571/913531
Kerstin Ahlborn	37170 Schönhagen	📠	05571/913532
Sprechzeiten:	Dienstag und Donnerstag 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr		
<u>Internet</u>	www.kirchengemeinde-schoenhagen.de		
<u>Der Kindergarten</u>	Amelither Straße 47	☎	05571/4067
Helga Heuer	37170 Schönhagen	📠	05571/4067
	E-Mail: kts.schoenhagen@evlka.de		
Öffnungszeiten:	Montag bis Freitag 7.30 Uhr bis 13.00 Uhr		
<u>Gemeindekreise</u>			
Spielekreis	Susanne Otte	☎	0157/50960974
Frauenkreis	Monika Kamrad	☎	05571/1344
Männerkreis	Udo Ahlborn	☎	05571/7060
Bibelkreis	Pastor Carsten Schiller	☎	05571/2821
Jugendbibelkreis	Pastor Carsten Schiller	☎	05571/2821
Besuchsdienstkreis	Simone Stengel	☎	05571/302329
„Himmlisches Frühstück“	Regina Gruhne	☎	05571/5937
<u>Blumenschmuck Kirche</u>	Ursula Bergien	☎	05572/4680
<u>Stiftung „Kirche im Dorf“</u>	Kerstin Ahlborn	☎	05571/7060
Ansprechpartner	Regina Gruhne	☎	05571/5937
Internet	www.stiftung-kirche-im-dorf.de		
<u>Bankverbindungen</u>			
Volksbank Solling, BLZ: 26261693 / BIC: GENODEF1HDG			
Konto-Nr. der Kirchengemeinde: 40920000 / IBAN: DE86262616930040920000			
<i>(Bitte Stichwort für Verwendungszweck angeben)</i>			
Konto-Nr. der Stiftung „Kirche im Dorf“: 36363400 / IBAN: DE82262616930036363400			
<i>(Bitte Namen und Adresse angeben)</i>			
<u>Gemeindebrief</u>	Udo Ahlborn	☎	05571/7060
E-Mail:	Gemeindebrief@Ahlborn-xp.de		0179/4513338
Impressum:	Gemeindebrief der Martin-Luther-Kirchengemeinde Schönhagen		
Redaktion:	Udo Ahlborn, Pastor Carsten Schiller, Nadine Ziemann		
Verantwortlich:	Der Kirchenvorstand		



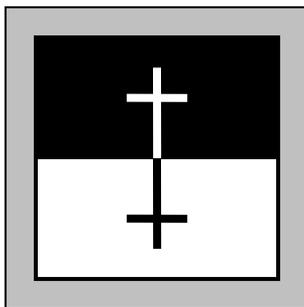
Ich will dich segnen, und du sollst ein Segen sein.

1 Mose 12,2



Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

1 Kor 13,13



Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat.

Ps 103,2

Gebetsanliegen

Auch in dieser Gemeindebriefausgabe möchten wir Sie wieder ganz herzlich bitten, unsere Gebetsanliegen mit in Ihr persönliches Gebet aufzunehmen. Wir beten:

- für unsere Kindergartenkinder, dass sie sich wohlfühlen in unserem Kindergarten, gute Freunde finden, weiter über Gott und seine Werke staunen können und ihn in ihrem Leben immer mehr kennenlernen.
- für alle Menschen, die unsere Bibelwoche besuchen, dass sie offen sind für Gottes Wort und die frohe Botschaft des Evangeliums hineinwirkt in ihren Alltag.
- für alle, die in diesem Kirchenjahr von einem geliebten Menschen Abschied nehmen mussten, dass sie Trost finden und erfüllt werden von der tiefen Gewissheit, dass Gottes Liebe größer ist als der Tod und der Tod nicht das letzte Wort hat.



Gemeindeveranstaltungen

Frauenkreis:

Mittwoch	11.11.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	25.11.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	09.12.	15.00 Uhr	Martin-Luther-Saal (Adventsfeier)

Männerkreis:

Dienstag	24.11.	20.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	08.12.	19.00 Uhr (!)	Martin-Luther-Saal (Adventsfeier)

Jugendbibelkreis:

Der Jugendbibelkreis trifft sich jeweils nach Absprache.

Spielekreis:

Dienstag	10.11.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	24.11.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Dienstag	08.12.	15.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

Bibelkreis:

Donnerstag (!)	19.11.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal
Mittwoch	02.12.	19.30 Uhr	Martin-Luther-Saal

Besuchsdienstkreis:

Der Besuchsdienstkreis trifft sich jeweils nach Absprache. Unser nächstes Treffen findet statt am Donnerstag, dem 12.11., um 19.30 Uhr.

„Himmlisches Frühstück“:

Samstag	14.11.	09.00 Uhr	Martin-Luther-Saal
---------	--------	-----------	--------------------

Eindrücke aus unserem Gemeindeleben





Gottesdienste

November

Sonntag	01.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst (anschl. Kirchen-Café)
<i>Sonntag</i>	<i>01.11.</i>	<i>18.00 Uhr</i>	<i>Taizé-Andacht</i>
Sonntag	08.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Orgelmatinee
Sonntag	15.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Kranzniederlegung
<i>Volkstrauertag</i>			
Mittwoch	18.11.	19.00 Uhr	Gottesdienst zum Buß- und Bettag
<i>Buß- und Bettag</i>			mit Feier des Heiligen Abendmahls
Sonntag	22.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag
<i>Ewigkeitssonntag</i>			mit Feier des Heiligen Abendmahls
Sonntag, 1. Advent	29.11.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Chormatinee

Dezember

Sonntag, 2. Advent	06.12	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschl. Orgelmatinee (anschl. Kirchen-Café)
<i>Sonntag, 2. Advent</i>	<i>06.12.</i>	<i>18.00 Uhr</i>	<i>Taizé-Andacht</i>
Sonntag, 3. Advent	13.12.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst mit unserem Kindergarten und dem Schulchor
Sonntag, 4. Advent	20.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls
Heiligabend	24.12.	16.30 Uhr 18.00 Uhr 23.00 Uhr	Kindervesper Christvesper Christmette mit Feier des Heiligen Abendmahls
1. Weihnachtstag	25.12.	10.00 Uhr	Festgottesdienst mit Feier des Heiligen Abendmahls
2. Weihnachtstag	26.12.	10.00 Uhr	Festgottesdienst

Vesper mit Heiligem Abendmahl:
Komplet:
Abendandacht:

Jeden Samstag um 18.00 Uhr.
Jeden Sonntag um 19.30 Uhr.
Montag bis Freitag um 18.00 Uhr.